

Salzkammergut Nachrichten



Wetter heute: Von Osten
her kräftige Regenschauer.
12 bis 21 Grad

25

Historischer Moment: Nach vier Jahren Bauzeit ging Traunsee-Tram in Betrieb

Proponenten denken bereits über Verlängerung nach Altmünster und Laakirchen nach

Von Edmund Brandner

GMUNDEN. Der strömende Regen konnte die Feierstimmung nicht trüben: Die Bürgermeister der Gemeinden Gmunden, Gschwandt, Kirchham und Vorchdorf nahmen gemeinsam mit Landeshauptmann Thomas Stelzer und Verkehrslandesrat Günther Steinkellner am Samstag Punkt 12 Uhr die Traunsee-Tram in Betrieb.

„Jetzt fahren wir die Ernte ein“

Für den öffentlichen Verkehr in der Region begann damit eine neue Zeitrechnung. Die Traunsee-Tram fährt seit gestern als Straßenbahn im 15-Minuten-Takt durch Gmunden und im Halbstundentakt weiter bis Vorchdorf. Zugleich wurde die Straße durchs Gmundner Stadtzentrum in eine Begegnungszone umgewandelt, auf deren Fahrbahn sich Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt bewegen.

„Nach vier schwierigen Jahren können wir jetzt die Ernte einfahren“, sagte VP-Bürgermeister Stefan Krapf. „Gmunden wird durch die Traunsee-Tram noch mehr zu einem Magneten.“

Gschwandts VP-Bürgermeister Fritz Steindl verwies auf die vielen jungen Familien, die sich in Gschwandt niederlassen und die Bahn künftig benutzen werden. „Durch diese Investition haben wir auch eine neue Region mit insgesamt knapp 30.000 Bewohnern geschaffen“, sagte Kirchhams VP-Bürgermeister Hans Kronberger. Als „Lebensader“ bezeichnete Vorchdorfs VP-Bürgermeister



Der erste Zug, der durch Gmunden bis Vorchdorf rollte, war festlich geschmückt.

Fotos: Spitzbart



Feierliche Eröffnung auf der neuen Traunbrücke

Gunter Schimpl die neue Bahnlinie. „Es liegt jetzt an uns, diese Chance auch zu nutzen.“

Die Traunsee-Tram gilt als Leuchtturmprojekt. Etliche ausländische Delegationen waren bereits in Gmunden, um sich die Kombination aus Straßenbahn

und Lokalbahn anzusehen. Für Otfried Knoll, Bahntechnik-Professor an der Fachhochschule St. Pölten und Obmann des Vereins Pro Straßenbahn, markiert das Projekt auch eine Renaissance des Schienennahverkehrs. „Ich habe vor wenigen Jahrzehnten noch erlebt,

wie überall kleine Bahnlinien zugesperrt wurden“, sagte er. „Heute geht die Entwicklung wieder in eine andere Richtung.“

Sowohl Knoll als auch Günter Neumann, Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Stern & Hafferl, dachten bei der Eröffnungsfeier laut darüber nach, die Traunsee-Tram-Linie eines Tages nach Altmünster und Laakirchen (Trasse existiert) zu verlängern. Pläne dafür wurden von Stern & Hafferl bereits 1912 entwickelt. Im gleichen Jahr plante das Unternehmen auch die Bahndurchbindung nach Vorchdorf, die erst jetzt, mehr als 100 Jahre später, verwirklicht wurde. Gut möglich also, dass sich die Laakirchner und Altmünsterer noch ein paar Jahre gedulden müssen.

Kommentar

Von
Edmund Brandner



Ein Kraftakt

ie Gmundner haben einen Kraftakt hingelegt und dafür ein Verkehrsmittel erhalten, von dem andere Kommunen nur träumen. Sie haben sich die Traunsee-Tram auch verdient. Denn obwohl die Schienendurchbindung die Stadt spaltete wie schon lange kein Projekt mehr, zogen am Ende alle an einem Strang.

Gmunden hat sich diese Traunsee-Tram verdient

VP-Bürgermeister Stefan Krapf stand zu dem Vorhaben, das er von seinem Vorgänger erbt, und hatte deshalb alles andere als einen leichten Einstand. SP-Verkehrsratsrat Wolfgang Sageder und VP-Gemeinderat Siegfried John trieben das Projekt im Hintergrund geduldig voran. Reinhold Kassmannhuber (BIG) war über den Kampf gegen die Straßenbahn erst in die Stadtpolitik gekommen. Als Baustadtrat wickelte er die Riesenbaustelle dann demokratisch fair und absolut professionell ab. Die Innenstadt-Kaufleute erlitten durch die Baustelle zum Teil schwere Geschäftseinbußen und verhielten sich dennoch loyal. Die Bevölkerung schließlich ertrug die Belastungen der vergangenen vier Jahre mit großer Geduld.

Jetzt gilt es, die Möglichkeiten der Traunsee-Tram auch zu nutzen. Zum Pendeln, zum Einkaufen, zur Fahrt zum ÖBB-Bahnhof. Alle, die immer noch an der Bim zweifeln, haben zwei Wochen Zeit, sie gratis zu testen. Bisher zeigte sich: Jeder, der einmal damit fuhr, ist von ihr begeistert.

✉ e.brandner@nachrichten.at

WERBUNG